

Verteiler:

- Fachbereich 1 (Finanzen, Personal und Organisation)
- Fachbereich 2 (Planung, Bau und Umwelt)
- Fachbereich 3 (Soziales, Bildung, Familie und Bürgerservice)

Fair hat sich noch immer nicht als normal etabliert

Seit 25 Jahren besteht der Eine-Welt-Kreis in Teningen. Ergänzt wird er seit fünf Jahren durch den Steuerkreis Fairtrade-Gemeinde.

■ Von Markus Zimmermann

TENINGEN Geburtstage sind gewöhnlich Anlässe zur Freude, an Jubiläen wird das Erreichte gefeiert. So auch beim 25-jährigen Bestehen des Eine-Welt-Kreises Teningen, bei dem zudem daran erinnert wurde, dass es den Steuerkreis Fairtrade-Gemeinde seit fünf Jahren gibt. Zugleich steht aber auch die Frage im Raum, warum es den Kreis 25 Jahre nach der Gründung immer noch braucht?

„Es gibt uns noch“, so Michael Kefer, der vor einem Vierteljahrhundert mit zu den Initiatoren gehörte. Bewusst betont er das, denn der Eine-Welt-Kreis, der mit einem Verkaufsstand vor der Kirche begann, Jahrzehnte auf dem Weihnachtsmarkt präsent war und seit 2001 den Eine-Welt-Laden im Gemeindezentrum

St. Marien betreibt, sei auch zwischenzeitlich totgesagt worden: „Fair, das sollte eigentlich normal sein.“ Der Kreis hat sich nicht überlebt, auch wenn sich Fair-Trade-Produkte in noch mehr örtlichen Geschäften, selbst den Filialen von Lebensmittelmärkten finden. Denn, so Kefer, „von einer gerechten Wirtschaftsordnung sind wir noch weit entfernt“. Für den Kreis bedeute dies seit Jahren auch, sich für faire Projekte zu engagieren. Im Blick dabei – neben Handel und gerechten Preisen – auch immer die Produktionsbedingungen. Jüngstes Beispiel ist die Informationskampagne über die Tomatenproduktion in Süditalien, wo Migranten in sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen tätig sind.

„Der Kreis, hervorgegangen aus dem Familiengottesdienstkreis, ist Stimme der Gerechtigkeit“, betont Pfarrer Herbert Rochlitz einen anderen Aspekt. So wichtig wie der Handel sei die Öffentlichkeitsarbeit, die Bildungsarbeit. „Sie ist ein Schwerpunkt der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Gemeinde“, so Anika Barthel. Nur, wenn der Aspekt des fairen Handels in Geschäften, bei Vereinen und der Kom-



Seit 25 Jahren gibt es in Teningen den Eine-Welt-Kreis, dessen Engagement von Pfarrer Herbert Rochlitz (links) gewürdigt wurde.

mune fest verankert sei, sei auch eine nachhaltige Veränderung möglich. „Bildungsarbeit schon bei den Kleinsten, ist wesentlich“, so Barthel. Zudem unterstützt der Eine-Welt-Kreis mit den Erlösen aus der von ihm mitfinanzierten Solaranlage auf dem St.-Marien-Gemeindezentrum Bildungsprojekte und fördert die Nachhaltigkeit in den Herkunftsländern der gehandelten Produkte. „Bewusstseinswandel lässt sich nicht verordnen“,

sind für Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker beide Kreise immer noch Keimzelle, aus der Größeres wachse. „Damit es weitergeht, brauchen wir junge Leute, die sich einsetzen, dass die Welt gerechter wird“, so Barthels. Das personalisierte Gewissen der Gemeinde, so Rochlitz, müsse weiterleben.

 **Kontakt** per Mail unter eineweltkreis.teningen@web.de